

Das neue Handbuch zur intellektuellen Selbstverteidigung

Ein Buch von AGENDA AUSTRIA



Verlag für moderne Kunst

FAKTENBLATT ZUM BUCH

Buchtitel **Das neue Handbuch zur intellektuellen Selbstverteidigung.
Die zehn beliebtesten Wirtschaftsmythen im Stresstest.**

Herausgeber **Agenda Austria**

Mit einem Vorwort von **Franz Schellhorn**

mit 10 farbigen Illustrationen von **Alexander Glandien**

Texte **Franz Schellhorn, Carmen Treml, Dénes Kucsera, Jan Kluge,
Marcell Göttert, Hanno Lorenz, Christoph Hofer**

Konzept und Gestaltung **Rosebud**

Broschur, Deutsch, 18 x 12 cm, 148 Seiten mit farbigen Illustrationen von
Alexander Glandien

ISBN 978-3-99153-041-1

Preis EUR 9,50

Mehr Informationen zum Buch:

www.handbuch-zur-intellektuellen-selbstverteidigung.at

(online ab 23.10.2023)

NEUERSCHEINUNG

Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder unter www.vfmk.org

Link zum Onlineshop des Verlag für moderne Kunst:

<https://www.vfmk.org/books/agenda-austria>

Pressekontakt: Verlag für moderne Kunst GmbH

Schwedenplatz 2/24, 1010 Wien

hello@vfmk.org

Tel.: +43 (0)660 389 4001

www.vfmk.org

Link zum Pressebereich des Buches: www.handbuch-zur-intellektuellen-selbstverteidigung.at. Das Bildmaterial steht zur honorarfreien

Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung unter
Angabe der Bildcredits zur Verfügung.

PRESSEINFORMATION**„Ist (noch) weniger mehr?“**

Wirtschaftsmythen und Fake News kontern – am Arbeitsplatz, in der Familie am Stammtisch oder online. Fakten, Hintergründe und mehr für kluges Diskutieren liefert anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Agenda Austria ihre neue Publikation „Das neue Handbuch zur intellektuellen Selbstverteidigung“.

Unsere Gegenwart ist geprägt von postfaktischen Diskursen, die mittels gefühlter Wahrheiten ein latentes Gefühl der Verunsicherung erzeugen. Gerade in Österreich gibt es viele wirtschaftspolitische Mythen, die sich hartnäckig halten: mit Verzicht das Klima retten; weniger Arbeiten hilft gegen den Arbeitskräftemangel; der freie Markt ist ständig in der Krise; wer für Steuersenkung ist, will den Sozialstaat abbauen; die Jungen können sich nichts mehr aufbauen; die Digitalisierung zerstört Arbeitsplätze; der Freihandel nützt nur den Großkonzernen; der Neoliberalismus ist eine Erfindung der Reichen zur Unterdrückung der Massen; die Armen werden immer ärmer; Bildung wird vererbt.

Die Zeit ist reif für ein pointiertes Gegenmittel: belastbare Zahlen, Daten und Fakten, um die richtigen Antworten für ein gelungenes Morgen zu finden. Das Motto dieses wirtschaftspolitischen Handbuchs lautet: Stattet die Leserinnen und Leser für wirtschaftspolitische Debatten mit genügend Argumenten aus, um irreführende Gemeinplätze genau als solche zu enttarnen.

Die Agenda Austria wurde vor zehn Jahren als Thinktank gegründet, mit dem Ziel, Österreich in gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Belangen zu öffnen und neue Antworten auf die großen Herausforderungen zu liefern.

„Unser Ziel ist es, dass unsere Ideen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgegriffen und diskutiert werden und wir so einen konkreten Beitrag für eine bessere Zukunft der Menschen in Österreich leisten.“ (Zitat Franz Schellhorn)

Franz Schellhorn leitet die Agenda Austria seit ihrer Gründung 2013. Gemeinsam mit seinem Team ist er für die inhaltliche Ausarbeitung des Handbuchs verantwortlich.

BIOGRAFIE FRANZ SCHELLHORN



Franz Schellhorn
Foto: Agenda Austria

Dr. Franz Schellhorn

Leiter der Agenda Austria seit dem Startjahr 2013. Davor war er 15 Jahre als Journalist bei der Tageszeitung „Die Presse“ tätig und leitete dort 8 Jahre lang die Geschicke des Wirtschaftsressorts. Er schreibt regelmäßig Kolumnen für „Die Presse“ und das „profil“. Er liebt das geschärfte Argument, schätzt die Meinung Andersdenkender.

	<p># 1</p> <hr/> <p>Nur Verzicht kann das Klima noch retten.</p> <hr/> <p>11</p>	<p>MYTHOS</p> <p>Flugreisen, privater Pkw, Schnitzel auf dem Teller: Das geht alles nicht mehr. Der Kampf gegen den Klimawandel kann nur gelingen, wenn jeder Einzelne Verzicht übt. Leichter fällt die Askese, wenn der freie Markt eingeschränkt wird.</p> <hr/> <p>REALITÄT</p> <p>Individuelle Opferbereitschaft bringt wenig. Im Kampf gegen die Erderwärmung ist der Markt nicht Gegner, sondern Komplize. Er fördert Innovationen und macht Emissionen teurer.</p> <p>12</p>	<p>Carmen Trembl</p> <p>Nur Verzicht kann das Klima noch retten.</p> <p>Urlaubsfotos sind beliebt in den sozialen Medien. Aber eine gewisse Vorsicht ist heutzutage angebracht. Wer Bilder von einem Ferienziel postet, das nur mit dem Flugzeug zu erreichen ist, kann sich statt Bewunderung und Neid einen Shitstorm einhandeln. Das Gleiche gilt für Liveberichte vom Abendessen im Restaurant „Rindfleisch aus Argentinien, bist du verrückt?“, oder der via Facebook geteilten Freude über das neue Auto „Ein Diesel-SUV – musste das wirklich sein?“.</p> <p>In gewissen Kreisen hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass der Klimawandel nur aufzuhalten sein wird, wenn jeder Einzelne von uns Verzicht übt. Seit (ausgerechnet!) der Erdölkonzern BP das Konzept des ökologischen Fußabdrucks etablierte, herrscht eine Art Wettbewerb um die schonendste Art, diesen Planeten zu bewohnen.</p> <p>Das Fahrrad ist besser als das Auto, Gemüse besser als Fleisch, ein Stoffsackerl besser als Plastik und so weiter.</p> <p>13</p>
	<p># 2</p> <hr/> <p>Weniger arbeiten hilft gegen den Arbeitskräftemangel.</p> <hr/> <p>21</p>	<p>MYTHOS</p> <p>Weniger arbeiten wäre doch schön! Wir wären alle ausgeglichener, motivierter und würden in kürzerer Zeit sogar mehr schaffen. Deshalb ist es höchste Zeit für eine gesetzliche Arbeitszeitverkürzung.</p> <hr/> <p>REALITÄT</p> <p>Weniger arbeiten ist in Österreich längst Realität. Die Zahl der geleisteten Stunden stagniert, obwohl immer mehr Menschen einen Job haben. Gut, dass der Arbeitsmarkt so flexibel ist. Staatlich verordnete Kurzarbeit würde dem Land aber schaden.</p> <p>22</p>	<p>Dénes Kucsera</p> <p>Weniger arbeiten hilft gegen den Arbeitskräftemangel.</p> <p>Stellen Sie sich vor, Sie müssten weniger arbeiten und bekämen dafür das gleiche Gehalt. Sie hätten mehr Zeit für sich, die Familie, Hobbys oder einfach nur dafür, die Batterien wieder aufzuladen. Sie wären motivierter und produktiver. Für das Unternehmen entstünden keine zusätzlichen Kosten. Mehr Menschen würden sich dann wieder für Arbeit entscheiden, sodass sich sogar der Mangel an Arbeitskräften beheben ließe. Klingt zu schön, um wahr zu sein? Ist es auch. Aber schauen wir, ob wir ein Fünkchen Wahrheit finden können.</p> <p>Weniger arbeiten ist in Österreich längst Realität. Schon seit vielen Jahren kommen wir immer seltener aus der Hängematte. Die Beschäftigungsrekorde, die ein Arbeitsminister nach dem anderen verkündet, sind trügerisch. Obwohl die Bevölkerung des Landes in den letzten 30 Jahren um mehr als eine Million Menschen gewachsen ist, verharrt die Zahl der Vollzeitbeschäftigten seither</p> <p>23</p>